

Neue Brunnen kommen ans Netz

VON SANDRA SEDLMAIER



Symbolischer Spatenstich für das neue Brunnenhäuschen (v.l.): Feldafings Bürgermeister Bernhard Sontheim, VR-Bank-Vertreter Michael Thomaier, Ingenieur John Walter, Pöckings Bürgermeister Rainer Schnitzler und die Wasserwarte Christian Vodisek und Johann Albrecht. Das Häuschen wird 300 Meter weiter südlich errichtet. Foto: Andrea Jaksch

Auftakt für ein Vier-Millionen-Euro-Projekt im Wald oberhalb von Garatshausen: Die Wasserversorgung Feldafing-Pöcking bindet zwei neue Brunnen an das bestehende Wassernetz an und muss sich dafür auch mit den Tutzingern arrangieren.

Garatshausen – Die Bürger mit Trinkwasser zu versorgen, ist eine sehr wichtige, aber wenig publikumswirksame Aufgabe für eine Kommune. Und eine teure noch dazu: Die Gemeinden Pöcking und Feldafing nehmen jetzt vier Millionen Euro in die Hand, um zwei Brunnenhäuschen im Wald oberhalb von Garatshausen zu errichten und die dort vorhandenen Brunnen an die bestehende Wasserleitung anzuschließen. Gestern früh war Spatenstich, der allerdings mehr als nur symbolisch war – weil der Zugang zur Baustelle so matschig war, fand die Zeremonie am Beginn des Waldwegs zur eigentlichen Baustelle statt.

Dass es so matschig ist, nutzt den Arbeitern für das Projekt. „Die Tiefbauer werden sicher bis Weihnachten arbeiten“, kündigte Ingenieur John Walter vom Büro Kienlein an, das die Planungen und die Bauaufsicht für die Wasserversorgung Feldafing-Pöcking übernimmt. Es ist das erste große Projekt, das das noch junge Kommunalunternehmen stemmt. Die beiden Gemeinden arbeiten schon lange zusammen, das Kommunalunternehmen Wasserversorgung Feldafing-Pöcking gibt es aber erst seit Jahresbeginn.

Die beiden Brunnen, die jetzt ans Leitungsnetz angeschlossen werden sollen, wurden 2013 gebohrt. Sie befinden sich in einer Tiefe von 43 sowie 45 Metern und sollen den bisherigen Brunnen Garatshausen ablösen. Denn der liegt westlich der Bahnlinie, was dem Wasserwirtschaftsamt nicht gefalle, wie Feldafings Bürgermeister Bernhard Sontheim sagte. Im Falle eines Zugunglücks könnte es Probleme für die Trinkwasserversorgung geben. „Ich glaube nicht, dass ein Zug havariert, doch die neue Leitung wird wesentlich moderner“, sagte Sontheim.

In jedem Fall werden die neuen Brunnen deutlich ergiebiger, wie Ingenieur Walter sagte. Der bisherige Garatshausener Brunnen bringe zehn Liter pro Sekunde, bei der neuen Quelle rechne man mit 17 Litern pro Sekunde. Wie viel Wasser tatsächlich gefördert werden kann, soll ein Dauerpumpversuch zeigen. Der läuft voraussichtlich ab dem späten Frühjahr für drei Monate. Dafür müsse man sich mit Tutzing absprechen, das oberhalb der neuen Quelle sein Trinkwasser fördere, damit nicht zu viel Wasser aus den wasserführenden Schichten entnommen werde, sagte Sontheim.

Mit Problemen rechnen die Fachleute nicht. Voraussichtlich ist genug Wasser für alle da. Mit Tutzing plant die Wasserversorgung Feldafing-Pöcking einen so genannten technischen Verbund, um sich im Falle von Wasserknappheit oder mangelndem Druck auch gegenseitig aushelfen zu können. „So ein technischer Verbund wird auch finanziell gefördert“, sagte Pöckings Bürgermeister Rainer Schnitzler.

Die Leitungen, die die neuen Brunnen ans kommunale Wassernetz anbinden sollen, verlaufen vor allem durch den Wald. Um den Brunnen direkt an den Hochbehälter anzuschließen, hätte man über viele Privatgrundstücke gehen müssen, sagte Sontheim. Das wäre zu aufwendig geworden. So werden jetzt knapp 3000 Meter Kunststoffleitungen im Pflugverfahren hauptsächlich in Waldwege verlegt. Voraussichtlich im Herbst 2022 soll das Projekt abgeschlossen sein. Finanziert wird das Vorhaben durch die VR Bank Starnberg Herrsching Landsberg.